

Studieninformation

LaG Philosophie/Ethik



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Inhalt

- 1 Aufbau und Ziele des Studiengangs
- 2 Zu den Veranstaltungs- und Prüfungsformen
- 3 Fachspezifische Informationen

Wichtiger Hinweis: Diese Studieninformation hat **keinen rechtsverbindlichen Charakter!** Alle rechtsverbindlichen Regelungen dieses Studiengangs sind detailliert in der *Ordnung des Studiengangs*, insbesondere in den dort enthaltenen Ausführungsbestimmungen zu den *Allgemeinen Prüfungsbestimmungen der TU Darmstadt (APB)* und im Studien- und Prüfungsplan (Anhänge I) des Fachs enthalten (publiziert in der Satzungsbeilage der TU Darmstadt; die Modulhandbücher, in denen die Lehrinhalte, Prüfungsformen und Kompetenzziele erläutert sind, finden sich auf den Internetseiten des Fachbereichs 02).

V.i.S.d.R.: Studiendekanat des Fachbereichs 02

1 Aufbau und Ziele des Studiengangs

Das Studium für das Lehramt an Gymnasien bietet eine breite wissenschaftliche Ausbildung im Fach Philosophie; es endet mit der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an öffentlichen Schulen.

Die Bezeichnung des Studiengangs „Philosophie/Ethik“ erklärt sich daraus, dass die Ausbildung im Fach „Philosophie“ so breit angelegt ist, dass sie auch im vollen Umfang für das Schulfach „Ethik“ qualifiziert. Das Curriculum trägt der Tatsache Rechnung, dass „Ethik“ ein Teilgebiet der Philosophie ist.

Basierend auf einem breiten wissenschaftlichen Studium des Faches „Philosophie“, welches den Bereich „Ethik“ mit umfasst, befähigt der Studienabschluss „Philosophie/Ethik“ zum Unterricht der gymnasialen Lehramtfächer „Philosophie“ wie auch „Ethik“.

1.1 Voraussetzungen, die Sie mitbringen sollten:

Die wichtigste Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium des Faches Philosophie/Ethik im Lehramtsstudiengang ist **Interesse an den spezifischen Fragestellungen des Fachs**. Differenzierte mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit ist neben der Fähigkeit zur rationalen Auseinandersetzung mit philosophischen Fragestellungen eine der wichtigsten Fachkompetenzen, die Sie sich im Studium erarbeiten müssen. Sie sollten daher ausgezeichnet **Deutsch** sprechen und schreiben können.

Alle Studierenden haben ein Orientierungspraktikum von mindestens vier Wochen nachzuweisen (§ 15, 1 HLbG). Dieses kann sowohl an Schulen als auch an Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe absolviert werden. Das Orientierungspraktikum soll vor Beginn des Studiums und muss spätestens vor Beginn der schulpraktischen Studien in der vorlesungsfreien Zeit abgeleistet werden.

1.2 Zur Struktur des Studiums:

Das Studium ist **modularisiert**, d.h. Sie legen im Lauf des Studiums in unterschiedlichen Modulen Prüfungsleistungen in Form von **Fachprüfungen** oder **Studienleistungen** ab, die zum Teil bereits in die Endnote Ihres Studiums eingehen. Die das Studium abschließende wissenschaftliche Arbeit können Sie auch im Fach Philosophie/Ethik schreiben.

1.3 Besondere Empfehlungen:

Wir laden Sie herzlich ein, für alle weiteren Fragen in die Studienberatung zu kommen! Nehmen Sie **Kontakt zu Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor** auf, die/der Ihnen im ersten Semester in jedem Fach zugewiesen wird, und halten Sie Kontakt zu uns Lehrenden.

2 Zu den Veranstaltungs- und Prüfungsformen

Die folgenden Hinweise beziehen sich – im Sinne einer ersten Orientierung – auf typische Formen häufiger Veranstaltungsformate. Im Einzelfall bzw. je nach Fach können diese Veranstaltungen unterschiedlich akzentuiert sein.

2.1 Zum wichtigen Unterschied zwischen Studienleistung und Fachprüfung:

Studienleistungen und Fachprüfungen zählen laut der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen der TU Darmstadt, in der Sie alle prüfungsrechtlich relevanten Bestimmungen finden, gleichermaßen zu den Prüfungsleistungen, zu denen Sie sich jeweils offiziell anmelden müssen und von denen Sie sich ggf. auch spätestens eine Woche vor Prüfungstermin offiziell wieder abmelden müssen, wenn Sie nicht wegen Abwesenheit bzw. Nichtabgabe einer schriftlichen Leistung als durchgefallen bewertet werden wollen.

Der Unterschied besteht darin, dass Studienleistungen im Gegensatz zu Fachprüfungen unbenotet sein können (bestanden werden müssen sie allerdings auch!) und dass man sie unbegrenzt oft wiederholen kann. Fachprüfungen dagegen gibt es nur in differenziert benoteter Form – und man kann jede Fachprüfung auch nur maximal dreimal ablegen (also maximal zweimal wiederholen). Wird sie dann nicht bestanden, werden Sie aus Ihrem Studiengang ausgeschlossen und können diesen in der Regel auch nicht anderswo wieder aufnehmen.

2.2 Die wichtigsten Veranstaltungstypen im Überblick:

Vorlesung: In einer Vorlesung wird Ihnen in der Regel Überblickswissen zu einem Thema vermittelt, und zwar – dem Namen entsprechend – vorwiegend in Vortragsform durch die/den Lehrende/n. Vorlesungen erfordern vor- und nachbereitendes Lesen, ggf. auch Üben, basieren aber in der Regel nicht auf Ihrer aktiven Mitarbeit in den einzelnen Sitzungen. Sie schließen oft mit einer Klausur, bieten aber auch alternative Prüfungsformen wie z.B. Protokolle oder Übungsaufgaben.

Proseminar, Seminar, Oberseminar: In Seminaren arbeiten Sie gemeinsam mit den Lehrenden und anderen Studierenden an einem Thema, sei es über studentische Referate, über Gruppenarbeit, über Vortragseinheiten oder über Diskussionen. Ziel ist, dass Sie sich aktiv mit dem Stoff in den Sitzungen auseinandersetzen, vor- und nachbereitendes Lesen wird jedoch auch hier vorausgesetzt. Proseminare stellen dabei die Einstiegsformen dar, Seminare sind für Fortgeschrittene, Oberseminare richten sich meist an diejenigen, die kurz vor dem Abschluss stehen, bzw. an Masterstudierende und/oder Doktoranden/Doktorandinnen. Die typische Prüfungsleistung in einem Seminar ist die Hausarbeit, d.h. ein selbständig zu verfassender längerer schriftlicher Text zu einer exemplarischen Fragestellung aus dem Seminarkontext. Es gibt jedoch auch Seminare, die mit Klausur, mündlicher Prüfung oder anderem schließen.

Übung: Übungen dienen der Vertiefung und Übung von in der Regel eher enger geschnittenen Themen. Sie können vielfältige Formen annehmen, von einer vorlesungsbegleitenden und -vertiefenden Übung bis hin zu stark praxisorientierten Veranstaltungen. Die „typische“ Übung gibt es also eigentlich nicht. (Germanistik: Die **Grundkurse** sind letztlich Übungen, die zugleich das Anliegen haben, wie eine Vorlesung Überblickswissen über das Fach zu vermitteln, ohne dass dies aber über die reine Vortragsform geschieht.)

Begleitetes Selbststudium: Begleitetes Selbststudium bedeutet, dass zwar der thematische Rahmen festgelegt ist ebenso wie die Form der Prüfungsleistung (Hausarbeit, Prüfungsgespräch, Projektarbeit u.a.). Auch beziehen sich solche Selbststudiumseinheiten immer auf bestimmte Studienabschnitte, d.h. Sie sollten sie möglichst entsprechend der Stundenplanempfehlung *innerhalb* eines Themenbereichs absolvieren. Die konkrete Arbeits- und Studienorganisation

liegt jedoch bei Ihnen. „Begleitet“ nennen wir diese Einheiten, weil es in der Regel eine intensive Beratung, mindestens am Semesteranfang und –ende, gibt bzw. in Sprechstunden oder zu einzelnen Besprechungsterminen Hilfestellungen gegeben werden.

3 Fachspezifische Informationen

Das Fach Philosophie/Ethik umfasst die wissenschaftliche Ausbildung in der gesamten systematischen und historischen Breite des Fachs Philosophie und Ethik. Der Studiengang vermittelt die theoretischen Grundlagen und Arbeitsmethoden des Fachs und zielt somit auf eine hervorragende fachliche Qualifikation.

Das Fach Philosophie/Ethik gliedert sich in **einen Pflicht- sowie einen Wahlpflichtbereich**:

Im **Pflichtbereich**, der die **Themenbereiche 1A (Einführung in das Studium der Philosophie), 2A (Aufbau Theoretische Philosophie)** sowie **3A (Aufbau Praktische Philosophie)** umfasst, werden **Grundlagen des Fachs** vermittelt. Hier sind überwiegend Pflichtveranstaltungen (u.a. unterschiedliche einführende Kurse, eine Übung zu Logik und Argumentation) zu absolvieren, die möglichst innerhalb der **ersten drei Semester** abgeschlossen werden sollten. Es wird empfohlen, die Veranstaltungen des **Themenbereichs 1A** möglichst im ersten Studienjahr abzuschließen. Die Veranstaltungen der ersten Studienphase werden mit **unbenoteten Studienleistungen** abgeschlossen oder mit einer **Fachprüfung**. Für die Fachprüfungen sind unterschiedliche Formate (Übungsbögen, Essays, Hausarbeit, Klausur) mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad vorgesehen.

Der Pflichtbereich umfasst außerdem die **Fachdidaktik**. In der Fachdidaktik ist eine einführende Veranstaltung (Philosophische Probleme in der Fachdidaktik) vorgesehen, die von einer **praktischen Übung** begleitet wird. Alternativ zu dieser Übung kann, unter didaktischer Anleitung, ein **Tutorium** zu einer Lehrveranstaltung angeboten werden. Darüber hinaus müssen drei weitere, vertiefende Veranstaltungen zur Fachdidaktik absolviert werden. In den Bereich Fachdidaktik fallen auch die **Schulpraktischen Studien II**, zu denen ein Schulpraktikum gehört.

Der **Wahlpflichtbereich** umfasst eine Auswahl an Veranstaltungen zur Vertiefung der theoretischen oder praktischen Philosophie. Hier steht die für das Fach Philosophie charakteristische Form des **exemplarischen Lernens** im Vordergrund; die Studierenden sollen **eigene Schwerpunkte** aus einem semesterweise wechselnden Angebot setzen. Diese Studienphase dient zur Vorbereitung der Staatsprüfung, insbesondere auch **der wissenschaftlichen Hausarbeit** für diejenigen, die diese Arbeit in Philosophie/Ethik schreiben wollen. Die Veranstaltungen der zweiten Phase werden mit **unbenoteten Studienleistungen** abgeschlossen. Der Wahlpflichtbereich wird mit **zwei Kompetenzprüfungen** abgeschlossen: Im Bereich der theoretischen Philosophie muss lehrveranstaltungsunabhängig eine Hausarbeit verfasst werden. Der Bereich praktische Philosophie wird mit einer lehrveranstaltungsunabhängigen mündlichen Kompetenzprüfung von 45 Minuten abgeschlossen.